

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 13.

13. Februar 1864

## Kirchliche Anzeigen.

### Am Sonntage Invocavit.

Den 14. Februar 1864.

#### Sct. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Schmidt.  
Nachmittag: Herr Kaplan Rehner.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.  
Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Nachmittag: Herr Predigt-Amts-Candidat Hilgenfeld.

#### Heil. Geist-Kirche.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Dienstag d. 16. Febr.: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Donnerstag den 18. Februar: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag, den 15. Februar, Abends 5 Uhr:

#### Bibelstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Freitag, den 19. Februar, Morgens 9½

Uhr: Andacht in dem Sct. George-Hospital.

#### Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolfsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

#### Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

#### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Ebert aus Danzig.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Ebert aus Danzig.

#### Freitag Abends 7½ Uhr.

## Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten

Nach dem "Dr. J." hätte Dänemark eine europäische Konferenz unter Beihilfung des Deutschen Bundes gefordert. Hieraus macht die "Berl. Vörs.-Ztg." (die bekannte "nette Pflanze") ein Waffenstillstands-Projekt, welches von der Preußischen Regierung bereits angenommen sei. Es ist unzulässig, dergleichen Tendenzslügen zu berichtigen. Jedes Preußische Herz muss sich von selbst sagen, daß, so lange noch ein dänischer Soldat auf Schleswig'schem Boden steht, das Wort "Waffenstillstand" auch nicht einmal ausgesprochen werden kann. — Die von Bayern ausgeschriebenen Minister-Konferenzen kommen nicht zu Stande; das ganze Projekt ist gescheitert. — Die Zeitungen, die aus dem Kieler "Kabinett" so reichlich mit den Meldungen von Proklamationen des "Herzogs Friedrich" als Landesherrn überschüttet werden, meldeten auch, daß sofort in Schleswig nach der Besetzung durch die Österreichischen und Preußischen Truppen die feierliche Proklamation des Herzogs Friedrich als Landesherrn mit Zulassung der Militär-Behörden geschehen sei. — Reisende von Kielburg erzählten dagegen, daß sich die Preußischen und Österreichischen Ober-Befehlshaber dergleichen verbeten hätten und daß es deshalb nicht dazu gekommen sei. Offizielle Berichte, aber nicht aus dem Kieler "Feldlager", werden wohl das Wahre an der Sache melden. Sie melden schon, daß die meisten bisherigen Telegrammen und Correspondenzen angehängten angeblichen Pronunciamenti's für den Augustenburger aus der Phantasie des Sekretärs a. D. der Fortschrittspartei, gegenwärtigen Kabinettsrats des Herzogs von Coburg, Herrn Tempeltey stammten, und aufgehört haben, seit dieser Herr, wegen seines dringlichen Benehmens, von der österreichischen Postenkette verhaftet und in der Holsteiner Mühle eine Zeitslang eingesperrt gehalten wurde. Gelogen wird vorläufig auf Conto der schleswig-holsteinischen Zukunft, daß sich die Balken biegen möchten. — Über die wahre Stimmung in den Herzogthümern wird uns von Personen, die dort Augen und Ohren offen gehabt und mit Leuten der verschiedensten Stände zur Gewinnung eines sicheren Urtheils verkehrt haben, Folgendes mitgetheilt. Die conservative Partei ist in Holstein sehr groß, der größte Theil, vier Fünftel der

bestitzenden wohlhabenden Klassen, gehört dazu. Trotzdem daß der größte Theil dieser Bevölkerung an die legitimen Ansprüche zunächst des Herzogs von Augustenburg auf das Herzogthum nach Aussterben der dänischen Königslinie glaubt, hat die Familie Augustenburg gar keine wahre Sympathieen im Lande. Dies liegt in früheren und neueren Vorgängen, in den neueren zunächst in jenem ominösen Verlauf der Rechte, dem Protest erst bei dem Tode des Königs, der innigen Verbindung des Erbprinzen mit der Demokratie, dem Buhlen um die Gunst des Kaisers Napoleon. Man weiß, daß die Familie Augustenburg der starrsten Aristokratie angehört und die Demokratie eben nur als Mittel benutzt; aber gerade dieses Verfahren der gänzlich unbekümmerten Augustenburger empört. Wo sich die conservative, das ist die bestitzende Partei, an den Kons.-Prätendenten anschließt, geschieht es nur in der Hoffnung, das dänische Joch los zu werden. Dies — das heißt das bisherige nichtswürdige System der Unterdrückung des deutschen Elementes — will man unter allen Umständen in den Herzogthümern los werden; um die Person des Prätendenten handelt es sich nur bei solchen, die glauben, durch diese Vortheile zu gewinnen. Was in den Herzogthümern werden soll, darüber macht man sich noch kein klares Bild, man wäre mit der Besitzergreifung des Prätendenten zufrieden, wenn nichts Besseres zu haben ist. Andere Auswege wird man vorziehen. Wir hörten da geradezu für uns Preußen sehr erfreuliche Ansichten!

In Betreff der Frage, ob der Londoner Vertrag Seitens der deutschen Großmächte nunmehr als aufgehoben betrachtet werde oder nicht, bemerkt der offiziöse österreichische "Botschafter" vom 10. d. : "Dänemark habe schon früher und schließlich durch bewaffneten Widerstand die Verträge aufgehoben. Der Londoner Vertrag besteht nicht mehr. Die beiden deutschen Großmächte seien Dänemark gegenüber Herren ihrer Politik. Der weitere Verlauf des Krieges, die Umstände, unter denen der Friedensschluß erfolgt, und die Berücksichtigung aller Weltverhältnisse werden entscheiden helfen, welchen Gebrauch sie von dieser Emancipation machen werden."

Die "Provinzial-Correspondenz" sagt am Schlusse ihres Berichtes „über den Feldzug in Schleswig“ Folgendes: „Es wird jetzt darauf ankommen, die Erfolge des raschen und kräftigen kriegerischen Vorgebens auch bei den bevorstehenden weiteren Verhandlungen dazu zu benutzen, um die Selbstständigkeit und Freiheit der deutschen Herzogthümer für alle Zukunft gegen den dänischen Übermuth sicher zu stellen. — Wir glauben, daß das deutsche Volk dem weiteren Streben der beiden deutschen Großmächte, welche so energisch mit der That eingetreten sind, volles Vertrauen auch dahin schenken können, daß sie die Früchte der blutigen That sich nicht werden rauben oder verfümmern lassen.“

## Vom Kriegsschauplatz.

Feldmarschall Wrangel erklärt unter'm 7. eine Bekanntmachung, daß Preußischer Seits der Regierung-Präsident v. Leditz zum Kommissar für die Leitung der Civilverwaltung ernannt ist. Jeder Beamte, der sich dieser Autorität nicht ohne Weiteres unterwerfen sollte, hat seine sofortige Entfernung aus dem Amt zu gewärtigen. Die deutsche Sprache ist fortan die Geschäftssprache. Politische Demonstrationen, welche irgend einer anderen Richtung als derjenigen gelten, welche die zur Kriegsführung verbündeten Regierungen der beiden deutschen Großmächte gemeinschaftlich verfolgen, und Verluste, irgend einer anderen Autorität Eingang zu verschaffen, werden ausdrücklich und unter Androhung nachdrücklichster Bestrafung unterlagt.

Je weiter der Schauplatz der kriegerischen Aktion nach Norden vorschreitet, desto unzulässiger werden die aus Privatquellen herrührenden Nachrichten, besonders legen die aus diesen Quellen kommenden telegraphischen Depeschen die ausgeküstesten Proben

einer seltenen Unzulässigkeit ab. Wie oben schon bemerkt, waren die Nachrichten von der in Schleswig angeblich, Angesichts der verbündeten Heere, erfolgten Proklamirungen des Prinzen von Augustenburg lediglich Erfindungen und Lügen des Coburger Agenten Tempeltey. Eben so hatten sich die in Berlin eingegangenen Privat-Telegramme von einem Übergang des Prinzen Friedrich Carl von Glücksburg nach Holniss bis zum 10. nicht bestätigt. Das Corps stand noch bei Glücksburg. Dagegen hatte der Prinz gleich nach dem Schleswig-Übergange 3 Regimenter Kavallerie nach Flensburg gefandt, und gelang es diesen durch einen beschleunigten Nachmarsch, Flensburg als die ersten Truppen der verbündeten Armeen zu erreichen. — Eben so war die Privat-Nachricht von einem Straßenkampf in Flensburg falsch; die Preußen rückten am 7. ebenfalls ein, nachdem die Dänen in der Nacht vorher die Stadt verlassen hatten. — Am vorigestrigen Donnerstag Nachmittags 3 Uhr 30 Min. ging uns (der Redaktion der "Elb. Anz.") eine telegraphische Depesche des Wolfsch. Bureau's zu, des Inhalts, daß „Nachrichten aus dem Hauptquartier Friedru vom 10. d. M. auf, die Dänen die Düppeler Schanzen räumen und ihr Material nach Alsen einschiffen.“ Und 2 Stunden darauf, etwa um 5½ Uhr, schon folgte in einer zweiten telegraphischen Depesche der Widerruf dieser Nachricht in einem Telegramm aus Wien, des Inhalts, daß „die heute (den 11.) Mittags telegraphisch gemeldete Nachricht von der Räumung der Düppeler Schanzen verfrüht sei.“ (Unter solchen Umständen wird am Ende nichts übrig bleiben, als auf diese Telegramme, deren Kosten überdies für ein Blatt zum Preise von 10 Sgr. vierteljährlich inclusive Zeitungssteuer geradezu unerschwinglich werden, ganz und gar zu verzichten.)

Der größte Theil der dänischen Armee hat in überstürzender Flucht Alsen erreicht; ein anderer ist weiter nordwärts marschiert und wird verfolgt. Besonders wichtige Nachrichten stehen also in den nächsten Tagen kaum in Aussicht. Das Armeecorps des Prinzen Friedrich Carl soll sich bei Glücksburg konzentrieren, um, wie man glaubt, nach dem Sundewitz (Düppeln) überzugehen. Die Eisenbahnverbindung zwischen Altona und Flensburg war am 10. noch nicht wieder hergestellt, die Nachrichten vom Kriegsschauplatz noch immer sehr unsicher. — Die letzten Telegramme lauten wie folgt:

Kiel, 10. Februar, Abends. Heute Mittags ist wieder die erste Lokomotive von Flensburg hier eingetroffen. Ein großer Transport österreichischer Requisiten ist angekommen. Der Schneeschub dauert ununterbrochen fort. Es heißt, daß die telegraphische Verbindung zwischen Kopenhagen und London, die über Flensburg geht, abgebrochen worden sei.

Kiel, 10. Februar, Abends. Ein mit Pulver beladenes dänisches Fahrzeug ist gestern bei Holtenau von den in Kiel liegenden Preußen angehalten worden. In Cappeln haben die Preußen den dänischen Contrôleur Rasmussen und den zweiten Sohn Blauefeldt's als Spione festgenommen. In Garding, Tönning, Husum haben sich die dänischen Beamten geflüchtet.

Hamburg, 11. Februar. In der "Flensburger Zeitung" vom 9. d. ist eine Bekanntmachung des preußischen Civilkommisars v. Leditz folgenden Inhaltes abgedruckt. Die Regierungsgewalt des Königs von Dänemark ist suspendirt. Die Landesgesetze bleiben maßgebend. Die höheren Beamten werden aufgefordert, sich schriftlich zu erklären, ob sie den Anordnungen der Civilkommisarien gehorchen wollen, anderenfalls suspendiert. Bei der gegenwärtigen militärischen und politischen Lage werden politische Vereine, insbesondere die mit auswärtigen Vereinen in Verbindung stehenden, und politische Demonstrationen jedweder Partei verboten; insbesondere darf unter keiner Bedingung der Entscheidung der Successions-Frage, tatsächlich irgendwie vorgegriffen werden.

## Preußen.

Berlin. Die Theilnahme für unsere in Schleswig kämpfenden und vorzüglich für die verwundeten Soldaten regt sich von allen Seiten und in allen Kreisen und bekundet laut den Patriotismus des Volkes. Die letzte Bekanntmachung des Kriegsministeriums über die eingegangenen Beiträge an Bekleidungsstücke weist allein 26,420 P. Strümpfe, daneben eine Masse Unterhosen, Unterhosen, Söhlen, Leibhosen u. s. w. nach. — Auf den Aufruf der Gräfin zu Stolberg sind von allen Seiten Meldungen eingelaufen, aus allen Städten haben sich Witwen und Jungfrauen zum Dienste der Kranken in den Lazaretten gemeldet.

— Wie jetzt und nach eingehenden näheren Berichten über die Kriegshäfen der verbündeten Armeen in Schleswig geben ein Bild bewunderungswürdigster Tapferkeit und Ausdauer, in welchem beide Heere mit einander wettersfern.

— Dem Ministerpräsidenten v. Bismarck ist heute eine Dank-Adresse von vielen Einwohnern aller Stadtbezirke Berlins in Folge seines thatkräftigen Verhaltens wegen Schleswig-Holstein und in Folge des siegreichen Gefechts unserer tapferen Truppen mit den österreichischen zugegangen, indem in der Adresse hervorgehoben wurde, daß durch seine bewährten diplomatischen Fähigkeiten die Sache so günstig für Preußen steht. Wäre es nach der Majorität des Abgeordnetenhauses gegangen, so wäre Preußen in einen Abgrund gerathen.

— Die „Prov.-Cor.“ sagt: „Es ist selbstverständlich, daß, wenn der Gegner durch seine Hartnäckigkeit die Sache einmal zum Kriege getrieben hat, die Verträge nicht mehr binden und für die Zukunft schlechterdings nichts mehr versprochen werden kann, sondern dann schließlich Alles vom Ausgange des Kampfes abhängig wird. In diesem Sinne hat sich denn auch unsere Regierung gegen England ausgesprochen.“

— In Süddeutschland hat sich die Stimmung gegen die deutschen Großmächte sehr geändert, seitdem man sieht, daß es mit dem Kriege gegen Dänemark Ernst geworden.

— Nach Hamburger Berichten vom 9. wird aus Kopenhagen die Blokade der deutschen Häfen als sicher gemeldet.

— Die Nachricht, daß sich in Händen Preußens noch 10 Mill. Sundjöll-Entschädigungsgelder befinden, beruht auf einem Irrthum. Nach dem Vertrage vom 14. März 1857 betrug die von Preußen zu zahlende Entschädigungssumme nur 4,440,027 Thaler dänische Reichsmünze.

— Die „National-Zeitung“ sucht auf alle Weise die Waffenhäfen der in Schleswig kämpfenden verbündeten Armeen und namentlich die Einnahme des Dannewerks und den vom Prinzen Friedrich Carl dabei ausgeführten raschen Schlag zu verkleinern. Sie sagt, diese Räumung sei weit davon entfernt, ein Erfolg der deutschen Waffen zu sein; eher das Gegenheil. Denn daß man die Dänen habe entwischen lassen, sei ein großer Misserfolg. — Die „National-Ztg.“ ist bekanntlich ein fortschrittliches Blatt, und damit ist denn diese giftige Sprache hinlänglich erklärt. Vergessen hat das fortschrittliche Blatt in seinem giftigen Esfer nur, daß der Kommandierende dänische General de Meza wegen der Räumung des Dannewerks abgesetzt ist und vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, daß also die Dänen selbst diese Räumung denn doch in der That für einen Erfolg der deutschen Waffen und nicht für das Gegenheil halten.

— Die Börse am 11. war in starker Haltung, aber sehr unbeständig. Staatschuldscheine 88½; Preuß. Rentenbriefe 95½.

Deutschland. In der Bundestags-Sitzung am 11. d. erstattete v. d. Pförtchen Namens der Mehrheit des holz-Ausschusses Bericht über die Erbschaftsfrage; zwei Minoritätsvotum, das eine von Preußen und Österreich, sind eingereicht. Die Abstimmung soll in vierzehn Tagen erfolgen.

Großbritannien. Nach dem „Mil. Wochenbl.“ haben drei Regimenter Odre zur Einschiffung nach Kopenhagen erhalten. In den Fabrikstädten werden dagegen Volks-Versammlungen für strikteste Nichtintervention gehalten. Im Parlament klammern die Minister sich an den Londoner Traktat, den der Krieg jetzt zerstört hat. Die Bank hat den Diskont auf 7½ herabgesetzt.

Italien. Die Turiner Presse ruft England den feigsten Verrath an der dänischen Sache vor. Die „Gazetta d. P.“ ruft aus: Gott beschütze die Dänen nur einige Wochen; dann wird der Tanz losgehen, für Italien am Mincio, für Frankreich am Rhein. (?)

Dänemark. Der Oberbefehlshaber de Meza ist abgesetzt. Die Bewegung in Kopenhagen dauert fort. In einer Proklamation vom 6. d. an die Armee entschuldigt König Christian das Aufgeben des Dannewerks; er habe nur die eine Armee und diese müsse er erhalten. Im Reichsrath am 10. d. erklärte dagegen der Minister Monrad, er und der König hätten von dem Aufgeben des Dannewerks vorher nichts gewußt und es erst später erfahren. „Fädel.“ verlangt, daß Schleswig zurückeroberd werde.

Polen. Schlag auf Schlag folgen in Warschau die Ermittlungen der Mitglieder der sog. National-Regierung und ihrer Helfershelfer unter den Beamten. Eine Masse von Verhaftungen sind erfolgt. In den Provinzen mehren sich die Gewalt- und Mordthaten. Der Aufstand tritt in das Stadium des Banditenwesens. Kleine Gefechte finden in Menge statt.

## Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: den 12. Febr., 8 Uhr Abends.)

Dresden, den 12. Februar, Nachmittags. Das „Dresdener Journal“ bringt ein Telegramm aus Altona von Donnerstag Nachts, wonach der Feldmarschall v. Wrangel die Besetzung von Altona, Kiel und Neumünster angekündigt hatte. Die Bundeskommissare hatten dagegen auf Grund ihrer Instruktion Widerspruch erhoben. Der Preußische General Raven hat darauf die Ankündigung der Besetzung Altona's wiederholt. Es heißt, die Bundes-Truppen würden Widerstand entgegensetzen.

Zweites Telegramm aus Altona, 12. Februar. Troß des Protestes der Bundes-Kommissare und des commandirenden Generals ist heute Vormittags 10 Uhr ein Bataillon Preußen hier eingerückt.

Bottarie. (2. Klasse.)

Ziehung am 9. Februar 1864.

2 Gewinne zu 4000 Thlr. auf No. 17,329. und

41,934. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 41,740.

1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 73,672. 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 59,113. 68,330. und 81,335. und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 52,196. 87,495. und 92,180.

### Ziehung am 10. Februar 1864.

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 66,877. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 7035. und 82,315. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 90,113. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 12,255. und 42,875. und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 1194. 58,932. und 69,044.

### Ziehung am 11. Februar.

2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 48,129. und 90,019. und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 7530. 22,189. 38,909. und 89,417.

### Aus der Provinz.

Sillau. Angefischt der Ereignisse in Schleswig-Holstein erhält unsere Festung, um dieselbe vor etwaigen Landungen der Dänen noch mehr zu sichern, Verstärkung, bestehend in der 10. und 11. Compagnie des 1. Infanterie-Regiments. No. 1.

\* Memel. Unsere Stadt und Hafen wird in nächster Zeit erhöhtes militärisches Leben zeigen, indem unsere Besatzung um 1 Batterie, 1 Bataillon und 2 Escadrons vermehrt wird.

### Verschiedenes.

— Folgende Anecdote vom Kriegs-Schauplatz in Schleswig ist charakteristisch. Ein Bewohner erkundigt sich bei einem Soldaten vom 13. Regiment nach den Bewegungen und den Erfolgen der Truppen und fragt: „Wo ist denn der Prinz?“ — „Wo soll he denn wesen, all 'tzt vor up!“ lautet die charakteristische Antwort. Das Wort hat sich bereits bei den Soldaten eingebürgert und sie nennen ihren hohen Führer häufig „de Prinz Altkt-Borup“ oder „der Prinz Voran!“

— Da steht nun dieser lägliche Augustenburger Prinz in Kiel, seitab der Aktion, und empfängt Deputationen von Advokaten, Steubern und Bummeln und hält ihnen Reden von seinem vorgeblichen Recht. Wie trübselig sind diese Scenen, wie trübselig diese ganze Situation; da im Winkel zu sitzen und zu schwärmen und sich beschmarzen zu lassen, während seine einstmaligen Kameraden vorüberziehen in den Kampf und sich tödesmutig schlagen gegen seinen Feind! Hätte Se. Durchlaucht den König gebeten, ihm die Führung eines Bataillons in Schleswig anzuvertrauen: der Präsident von Schleswig-Holstein würde viel gewonnen haben, wenn der Major Prinz Schleswig-Holstein etc. vorangestanden hätte an der Schley und Ceder mit dem Degen in der Faust! Er hat es nicht gehabt. Wir richten nicht über seine Motive; aber wer etwas Großes werden will, der muß sich selbst auch daran setzen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 11. d. enthält einen höchst humoristischen Artikel, in welchem sie eine Parallele zwischen den Beschlüssen des Preußischen Abgeordnetenhauses und den Thatsachen zieht. „So viel steht fest, daß unsere Kammer in Folge ihres Beschlusses vom 23. Januar (mit der bekannten Null- und Nichtigkeits-Resolution) bei ihrem nächsten Zusammentritt sich in der interessantesten Lage befinden wird, den Feldzug gegen Dänemark für „null und nichtig“ zu erklären, ... und es soll uns Wunder nehmen, wie der Feldmarschall Wrangel sich aus der Affaire ziehen wird, wenn die „Commission des Abgeordnetenhauses zur Feststellung von Thatsachen“ die Thatsache ermittelt haben wird, daß der Feldmarschall und das combinierte Preußische Armee-Corps gar nicht existirt haben können, weil sie vom Abgeordnetenhaus nicht bewilligt waren.“

— Die Gelder für den Herrn Augustenburger gehen sehr spärlich ein. Die totale Gesamteinnahme am 31. Januar betrug 283,490 Gulden, wovon Danzig 2800 Gulden gegeben hat. — Für alle das ungeheure Mundaufreißen und für die Errichtung einer ganzen Armee verdammt wenig. Schade um das viele schöne für eine Fortschrittspose weggeworfene Geld! — Auch ein demokratisches Blatt, die Berliner „Montagszeitung“, gesteht, daß die Augustenburgische Unleih ein starkes Fiasco gemacht habe.

— Die Berliner „Borsen-Zeitung“ — auch eine hübsche Pflanze — schreibt: „Der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein habe dem Feldmarschall Wrangel ein ihm zur Verfügung gestelltes schleswig-holsteinisches Freicorps von mindestens 10,000 Mann zur Dienstleistung in dem um Schleswig willen eröffneten Feldzuge angeboten, jedoch soll der Feldmarschall von Wrangel das Anerbieten zurückgewiesen haben.“ — Man sieht, die Berl. „Borsen-Ztg.“, dieses ausgeheuchelte Blatt, macht dem „Kadaverdach“ und zugleich dem Münchhausen-Concurrenz, und man kann nicht leugnen, eine siegreiche.

— Wem daran gelegen ist zu wissen, wie es auf dem Kriegsschauplatz nicht hergeht, der muß die „Volks-Zeitung“ lesen, die mit ihren Nachrichten immer einige Tage nachhinkt und dabei längst widerlegte Räubergeschichten aufwärmt. Sie weiß auch noch nichts vom Kriege, den in ihrer No. vom 11. d. „dringt“ sie auf eine „offene Kriegserklärung.“ — Sie „dringt“! Das Berliner Judenblatt hält sich wohl auch für eine europäische Blatt!?

— Ägypten und Syrien bieten das unerhörte Schauspiel eines solchen Frostwetters, daß die Gewässer mit Eis bedeckt sind. Man fürchtet für dieente, und das Elend der Bewohner, die vor der Kälte sich gar nicht zu schützen im Stande sind, ist sehr groß.

Elbing. Se. Majestät der König haben Allergräßt geruht: dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Kendanten, Rechnungs-Rath Wannowius zu Elbing den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Guten Vernehmen nach wird der Abgeordnete des Elbing-Marienburger Wahlkreises, Herr Regierungs-Rath Dr. Wantrup und mit ihm wahrscheinlich auch Herr Landrat v. Brauchitsch aus Danzig heute, Sonnabend, Abends hier eintreffen, und beabsichtigen

beide Herren an einer, morgen, Sonntag, Abends im Lokale der „Bundeshalle“ stattfindenden Versammlung conservativer Wahlmänner und anderer Gesinnungsgegnissen Theil zu nehmen.

— Die zu letzten Dienstag von Seiten des Vorstandes der Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes anberaumte Vorberathung über die, laut Bekanntmachung des Wohlgebülligen Magistrats vom 25. Januar, Seitens der Königlichen Regierung zu Danzig angeregte Frage: „ob das Fortbestehen der städtischen Feuersozietät wünschenswerth sei, oder ob nicht vielmehr die Societät sich freiwillig auflösen wolle“, war sehr zahlreich besucht. Nachdem die Frage mehrfach erörtert worden war, wurde einstimmig beschlossen, sich in dem vom Magistrat auf Donnerstag den 11. d. Wts. dieserhalb anberaumten Termine für das Fortbestehen der Societät auszusprechen, auch gleichzeitig eine Anfrage an die Königl. Regierung zu richten, ob die Auflösung von Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften bei derselben angeregt worden, oder welche Motive bei Stellung der Anfrage überhaupt maßgebend gewesen seien? — In der vom Magistrat berufenen, am 11. d. stattgefundenen Versammlung, welche ebenfalls zahlreich besucht war, haben die erschienenen Societäts-Mitglieder sich ebenmäßig fast einstimmig für das Fortbestehen der städtischen Feuersozietät erklärt.

— Wie uns mitgetheilt wird, ist auch in dem benachbarten Dorfe Lenzen für die in Schleswig kämpfenden vaterländischen Soldaten eine Sammlung veranstaltet worden, welche den Betrag von 16 Thalern ergeben hat.

— Folgende Adresse an die königstreuen Wahlmänner des Elbing-Marienburger Wahlkreises ist zur Mittheilung an dieselben dem Herrn Regierungsrath Dr. Wantrup überendet worden.

Hochwohlgeborener Herr!

Sehr verehrter Herr Regierungsrath!

Der Verein der Conservativen im 1sten Berliner Wahlkreise hat in seiner Sitzung vom 30. Januar cr. auf Antrag eines seiner Mitglieder beschlossen, und zwar mit Einstimmigkeit, den treuen und entschiedenen Männern, welche Ew. Hochwohlgeboren in's Haus der Abgeordneten wählten und wieder wählten, seinen wärmsten Dank auszusprechen.

Die That des Elbing-Marienburger Wahldörpers hat Jeden, der ein Mann des Königs, wahrhaft erfreut, die Helden der Phrasé aber, die Diener des großen Fortschrittsgödöpfen stolz gemacht und empfindlich geschockt. Es war diese That einer der Heile an die Wurzel des in kurzer Zeit so üppig aufgeschossenen Parlamentsbaumes, welche dieses unpreußische Gewächs nun hoffentlich tödlich getroffen haben.

Die ergebnis Unterzeichneten bitten Ew. Hochwohlgeborenen, den betreffenden Wählern diese Zeilen als geringes Zeichen der Anerkennung und Hochachtung unsererseits übermitteln zu wollen. Dabei benutzen wir die Gelegenheit, Ew. Hochwohlgeboren nochmals herzlichen Dank für die bei uns gehaltene Rede, und die Hoffnung auszusprechen, Hochdieselben in der nächsten Session wieder unter uns begrüßen zu dürfen.

Berlin, den 5. Februar 1864.

Der Vorstand des Vereins:

(Folgen die Unterschriften.)

### Schwurgericht in Elbing.

Den 9. Februar. Wider den Arbeiter Michael Loewke, den Stellmacher August Hellwig aus Neendorf, den Krugwirth Gottfried Hellwig und den Friedrich Hellwig aus Böhmischi-Gut wegen Getriebefiebels mittels Einbruchs. Nach der Beweisaufnahme wird von den Geschworenen gegen Loewke, der schon früher bestraft ist, und gegen Friedrich Hellwig das „Schuldig“ ausgesprochen, und deshalb Erster zu 6 Monaten Gefängnis etc. Letzterer zu 2 Jahren Zuchthaus etc. verurteilt. Beide die beiden anderen Angeklagten lautet das Verdict auf „Nichtschuldig“ und werden dieselben deshalb freigesprochen.

Den 10. Februar. Wider den Arbeiter Michael Loewke, den Stellmacher August Hellwig aus Neendorf, den Krugwirth Gottfried Hellwig und den Friedrich Hellwig aus Böhmischi-Gut wegen Getriebefiebels mittels Einbruchs. Nach der Beweisaufnahme wird von den Geschworenen gegen Loewke, der schon früher bestraft ist, und gegen Friedrich Hellwig das „Schuldig“ ausgesprochen. Deshalb vom Schwurgerichtshof freigesprochen.

Den 11. Februar. Wider den Arbeiter Ephraim Liebke aus Heiligenwalde wegen wiederholter vorsätzlicher Brandstiftung, bei der ein Mensch das Leben verloren hat. Der Angekl. trat im Termin noch einen Entlastungsbeweis an und wurde die Sache deshalb vertragt.

(Ginge sendet.)

Es ist von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, eine Wiederholung des, mit so allgemeinem Beifall aufgenommenen, Kinder-Konzertes zu veranstalten. Wenngleich nun wohl jeder etwas Gutes auch gerne zweimal hört, so ist der Wunsch einer Wiederholung aber namentlich von Denen geäußert, welche der ersten Aufführung des Konzertes beiwohnen, beindruckt waren. Möchten doch die Herren Unternehmer des Konzertes sich geneigt zeigen, durch eine recht baldige Wiederholung desselben, dem oben ausgesprochenen Wunsche entgegen zu kommen. A. W. K.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abends 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beeindruckt mich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzugezeigen.

Elbing, den 11. Februar 1864.

August Kather.

## Todes-Anzeigen.

Heute gegen 10 Uhr Vormittags ist unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau Pfarrer Nesselmann, geb. Gerike, im 77. Lebensjahr sanft in ihrem Gott und Herrn entschlafen.

Elbing, den 11. Februar 1864.

Die Hinterbliebenen.

Am 10. d. Mts., Morgens 7 Uhr, verschied zu einem besseren Leben in Neu-Eichsfelde bei Elbing der Gutsbesitzer Gottlieb Liedtke, welches ich Freunden und Verwandten im Namen der hinterbliebenen Geschwister und zahlreichen Angehörigen hiermit ganz ergebenst anzeige.  
Rud. Freyer.

## Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“; General-Versammlung.

Tagordnung:

- 1) Anmeldung neuer Mitglieder.
- 2) Aufnahme der Angemeldeten.
- 3) Legung der Jahres-Rechnung und Declar-genertheilung.
- 4) Angelegenheiten des Bundes.

Elbing, den 11. Februar 1864.

Der Vorstand.

**Handwerks-Gesellen-Bund.**  
Die zu Sonntag, den 14. d. M. angekündigte Soirée findet, des in der letzten Versammlung bekannt gemachten Umstandes wegen, erst Sonntag, den 21. d. M. statt.

Die zum Sängerbunde gehörigen Mitglieder werden ersucht, sich zu einer Gesangprobe Sonntag, den 14. d. Vormittags 11½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“ einzufinden.

Montag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr: Ausserordentliche Versammlung.

Der Vorstand.

## Gewerbe-Verein.

Montag, den 15. Februar:  
Über die Kohle.

Der Landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 17. Februar, Nachm. 3 Uhr, Alt. Markt 57.

## Ressource „Humanitas.“

General-Versammlung  
Sonnabend, den 13. Februar,  
Abends 7 Uhr.

Die Lages-Ordnung ist im Locale der Ressource einzusehen.

## Das Comité.

## Stadt-Theater.

Sonntag den 14. Februar: Alexander der Große. Posse mit Gesang in 3 Akten von Salinger. Musik von Lang.

Montag den 15. Februar: Der Königs-Lieutenant. Lustspiel in 5 Akten von Guglow.

Dienstag den 16. Februar: Zum Benefiz für Herrn Türschmann: Narciss. Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

## Theater.

Dienstag den 16. fällt der Benefizabend des Herrn Türschmann, der hierzu Brachvogel's „Narciss“ und hiermit wohl eine der prachtvollsten Rollen seines Faches gewählt hat. Der geistvolle Künstler zählt zu den bewährtesten, beliebtesten Mitgliedern unserer Bühne, und war bis nun entschieden das meist beschäftigte. Möge er jene Theilnahme an seinem Ehrenabende finden, die seine frohe Schaffenslust, sein achtungswertes, erfolgreiches Streben so sehr verdienen.

## Bekanntmachung.

Der gesammte Nachlass des Tischlers Wulf soll in dem Hause Alstädtische Grünstraße No. 16. am 18. d. Mts., von Morgens 9 Uhr ab, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 11. Februar 1864.

Do bräb,  
Auktions-Commissarius.

Ein einspänniger, gebrauchter, gut erhaltenes Jagdschlitten ist zu verkaufen  
Neustädtische Stallstraße No. 8.

# Thuringia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Herrn Arnold Wolfeil in Elbing eine Agentur der obigen Gesellschaft übertragen ist.

Danzig, den 9. Januar 1864.

## Die Haupt-Agentur.

### Biber & Henkler.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfiehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen zur Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherung und bin gern zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Elbing, den 11. Januar 1864.

### Arnold Wolfeil.

Versicherungen vermittelte außerdem wie früher der Agent

### David Gabriel in Elbing.

Sein Commissions-Lager Bremer Cigarren in abgelagerter, preiswerther Ware empfiehlt

### Otto Schicht,

Schmiedestraße No. 12.

Norweg. Kräuter - Anchovis empfing

### Otto Schicht.

Aechten Limburger Käse à 11 Sgr. und kleinere à 3, 4 und 5 Sgr. pro Stück empfiehlt

## OTTO SCHICHT.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren. Rauch- u. Schnupftaback empfiehlt bestens.

### Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Große gerippte Leinfuchen offerirt billigst

### II. Harms,

im Dampfschiff.

### Das Sarq. Magazin

Kurze Hinterstraße No. 13., geradeüber der Mennoniten-Kirche, ist in allen Gattungen versehen und werden dieselben auf's Billigste verkauft.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten bei

### Jos. Schulz,

Tischlermeister.



Mehrere neue offene und Verdeckwagen, darunter einspänige Klapp-Carriole, empfiehlt

J. Allert, Spieringstr. No. 31.

Neue Sopha, in Auswahl, stehen billig zu verkaufen bei Sattlermeister Quintern, äußern Mühlendamm No. 54.



Donnerstag den 18. Februar c. Vormittags 9 Uhr, werde ich die zur Kaufmann Feidtschen Concurs-Masse gehörigen Schreibpulte, Spinde, Nogale, 1 Copir-Presse, 1 eiserner Geld-Kasten, 31 Rollen Dachpappe, einige Mille Cigarren und 1 Stempel-Presse u. im Hause Kettenbrunnenstraße No. 7. durch Auktion verkaufen.

Böhm.

Ein Tasel-Clavier ist ganz billig zu verkaufen. Zu erfragen

Brandenburgerstraße No. 22.

Ein gutes mahagoni Harmonium, ein Sopha, ein japanischer Schirm und Trinkgefäß stehen zum Verkauf

Sonnenstraße No. 13.

10 Schöck frisches Haferstroh hat zu verkaufen  
Gastwirth Eindenau,  
in Stuba.

Eine Ziege steht Umzugshälber billig zu verkaufen Inn. Marienburgerdamm No. 3.

Ein im vollen Betriebe stehendes Puppen- und Mode-Waaren-Geschäft wird gewünscht Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere bei J. Schultz, Mäller,  
Alter Markt No. 48.

Güter von 15, 6, 5 Hufen culm., ländliche Grundstücke, sowie hiesige Grundstücke, auch Nahrungshäuser sind zum vortheilhaftesten Ankauf nachzuweisen durch H. Grabovsky.

Ein halb Erbe Bürgerland, belegen in der Pl. Michelau, ist sofort zu verkaufen. — Nähere Auskunft wird ertheilt Brückstraße 2.

Verschiedene Wohnungen sind zu April zu vermieten bei W. Weihenmiller,  
Alter Markt No. 53.

Zwei Stuben nebst allen Bequemlichkeiten sind vom 1. April Brückstraße No. 4. zu vermieten.

J. Fabian.

Eine Wohnung an kinderlose Familie ist zu Ostern zu vermieten Lange Niederstr. 37.

C. Fröse

Eine freundliche Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern und aller Bequemlichkeit ist zum 1. April zu vermieten.

Näheres Schmiedestr. No. 1.

Eine Stube an Einzelne ist zu vermieten Heil. Leichnamstraße No. 35.

2 Wohnungen zu 4 Zimmer n. Zubehör sind zu vermieten. Näheres Fleischerstr. 6.

Eine Stube mit Kabinett, Küche, &c. ist an einzelne Personen zu vermieten Alter Markt No. 50.

Eine möblierte Stube ist Wasserstr. No. 18. zu vermieten; auch finden zu Ostern Pensionaire freundliche Aufnahme, ein Klavier ist auch gleich zur Benutzung.

Ein möbliertes Stübchen mit auch ohne Bekleidung, auch daselbst wird 1 Herr als Mitbewohner auf eine Stube gesucht Lange Hinterstraße No. 2.

## Land-Verpachtung.

Montag d. 14. März, Morgens 8 Uhr, bin ich gesonnen circa 40 Morgen kulmisch Land an den Meistbietenden auf 1 Jahr zu verpachten; es kommt Pflugland zu Gerste und Hafer, Heu- und Weideland, so wie auch gesäeter Weizen und Roggen vor. Pachtlustige werden hierzu in meine Behausung eingeladen, woselbst auch die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Eschenhorst, im Februar 1864.

Budwech.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 2. April gesucht; daselbst kann sich ein kräftiger Laufbursche melden C. Fröse, Lange Niederstr. No. 37.

Eine Wirthin für's Land, die gut kochen und backen kann, auch Kenntnisse im Schneideren besitzt, kann sich melden. L. Jäckel, Wasserstr. 3.

Eine gewandte Kellnerin sucht von gleich eine Stelle hier oder auswärts Das Nähere Klosterhof No. 4., in Elbing.

Ein j. Mann sucht zum 1. April in der Nähe des Borbergs ein möbl. Stübchen nebst Bekleidung. — Adressen unter J. H. in der Expedition d. Bl.

## Verloren

ist ein kl. Pelzfragen. Abzugeben gegen Belohnung Friedrich-Wilhelms-Platz No. 10.

Ein am Dienstage Abends im Kassino verlorenes gesticktes Taschentuch mit dem Namen Marie wird der Finder in der Expedition dieses Blattes abzugeben gebeten.

Ein dunkeler Pelzfragen ist den 10. d. Mts., Abends, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben Schniedestr. No. 9. gegen Belohnung abzugeben.

In vergangener Woche ist mir mein „Nero“ (Schwarzer Pudel) abhanden gekommen und jedenfalls gestohlen. Demjenigen, der mir über den Verbleib des Hundes so Auskunft geben kann, daß ich meine Gerechtsame wahrnehmen kann, sichere ich eine Belohnung von 1 Thlr. zu. C. L. Gründer.

# Lairich'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate,

(prämiert auf der internationalen Ausstellung in Hamburg,) gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen &c., seit 10 Jahren, mit gutem Erfolg angewendet, haben neue Sendung erhalten und empfehlen Öl, Spiritus, Seife, Bonbons, Watten, Flanell, Unterkleider, Jacken, Kniestrümpfe, Handschuhe, Strickgarn &c.

J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße 13.

Die Niederländische Lebens-Versicherungs-Bank

## „DER KOSMOS“

mit einem Grund-Capital von

Einer Million Acht Hundert Tausend Gulden

übernimmt unter Gewährung vollständiger Sicherheit: Lebens-, Renten-, Alters-, Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbniss-Versicherungen in den verschiedensten Combinationen unter soliden und günstigen Bedingungen; bietet auch durch

Bildung gegenseitiger Kinder-Versorgungs-Cassen eine sichere Gelegenheit, um Kindern bei Erreichung des 21sten Lebensjahres ein Kapital zu erwerben.

Bei den Herren Anhalt & Wagener in Berlin kann jede wünschenswerthe Auskunft über die Gesellschaft eingezogen werden, wie auch solche sämtliche Vertreter der Gesellschaft und die unterzeichnete General-Agentur bereitwillig ertheilen und sich zur Entgegnahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen.

Elbing, den 1. Februar 1864.

Die General-Agentur für die Regierungs-Bezirke: Danzig, Königsberg und Gumbinnen

## Herrmann Petersilge,

Schmiedestraße No. 16.

Wegen Errichtung von Agenturen unter liberalen Bedingungen beliebe man sich an die General-Agentur zu wenden.

Die Gold- und Silberwaaren-Fabrik und Handlung, Brückstraße No. 10.

empfiehlt 14-P. goldene, massive, lange und kurze Uhrketten von 8 Thlr. bis 40 Thlr., 14-P. goldene Medaillons in allen denkbaren Facons, namentlich in der beliebten Buch- und Album-Form, sowie auch sämtliche Bijouterien in größter Auswahl und bester Ware zu wirklich billigen Preisen.

Das Silberwaaren-Lager ist ebenfalls vollständig sortirt und empfiehlt sich Zuckerörte, Menagen, Kuchenheber, Tabaksdosen &c. &c., sowie Suppen- und Gemüse-, Punsch-, Es- und Theelöffel bei höchst reeller Preisstellung.

NB. Aufträge von auswärts werden stets umgehend effectuirt.

## Oscar Moritz Hotop.

Zwei Schreiben von gleichem Vertheil an den Königlichen Hoflieferanten Herrn Hoff in Berlin.

Ein fernerer Beitrag zu den unzähligen, bereits bekannt gewordenen schriftlichen Beweisen von den sanitätischen Eigenschaften und dem Wohlgeschmack des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei Neue Wilhelmsstr. 1.:

„Dass ich seit einigen Jahren mit meinen Bestellungen immer wiederkehre, darf Ihnen als Zeugniß gelten, dass ich die heilsamen Kräfte Ihres wohlgeschmackenden Fabrikats zu schätzen weiß, indem dasselbe vor zwei Jahren meiner damals an allgemeiner Körper Schwäche und in Folge dessen auch an Appetitlosigkeit leidenden Schwiegermutter die ersprüchlichsten Dienste geleistet hat.“

Treptow a. d. T. Ende November 1863.

Schumacher, Superintendent.

Gitter im Siegkreise, 20. Jan. 1864.  
Beisondes übermittele ich Ihnen das Kistchen mit leeren Flaschen. Da meine Mutter, seit sie von Ihrem Malzextrakt-Gesundheits-Bier trinkt, täglich Fortschritte in ihrer Rekonvalescenz macht, so wollen sie mir jetzt ein Dutzend Flaschen von Ihrem stärkenden und vorzüglichem Getränk übermachen u. s. w.“

Hochachtungsvoll  
Sommer, Pfarrer.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in Elbing bei Herrn S. Bersuch, Schmiedestraße 5.

Bestes doppelt gereinigtes Petroleum erhielt so eben und empfiehlt bei größerer Entnahme 4 Sgr. pro Pfd.

A. Tochtermann.

Eine Sendung schöner geräucherter Waren erhielt so eben und empfiehlt Stephani, Alter Markt, vor der Müller'schen Weinhandlung.

Ein Flügelfortepiano, gut erhalten, steht zum Verkauf Spieringstr. 28.

Mein gut assortiertes Lager feiner und mittelfeiner

## Cigarren

empfiehlt ganz ergebenst.

H. W. Pamperin,

Junkerstraße No. 52.

Wegen Aufgabe des Geschäfts findet von heute ab Ausverkauf von Mützen und Pelzwaren statt. Wittwe Schulz, Fischerstraße No. 37.

Ein gut erhaltenes Tafel-Pianoforte ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen oder zu vermieten.

Spieringstr. No. 29, 2 Treppen.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

## Tanz-Unterricht.

Zu einem geschlossenen Tanzkurs sehe ich noch gefällige Anmeldungen ergebenst entgegen.

A. W. Lehmann,

concessionirter Tanzlehrer, Junkerstr. No. 8.

Die

## Strohhut-Wasch-Anstalt

vormals C. Beyer.

Wasserstr. No. 1.

empfiehlt sich mit dem Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten von Strohhüten.

Mädchen zum Umnähen der Hüte können sich daselbst melden.

Wie mit einem Zauberstab verpflichte ich mich, ganze Häuser, nicht allein von Ratten, sondern von Schwaben, Wanzen und anderem Ungeziefer zu vertreiben. Auch empfiehlt sich meine Präparate für Ungeziefer.

J. Liebnitz,

Königl. app. Kammerjäger aus Danzig, Junkerstraße 19., Stadt Wien.

Gummischuhe werden schnell mit Leder und Gummi besohlt und reparirt

nur Spieringstr. No. 27, 2 Tr.

Privat-Entbindungs-Haus, concessionirt mit Garantie der Discretion.

Berlin, große Frankfurterstr. No. 30.

Dr. Vocke.

Zwei Pensionnaire finden freudliche Aufnahme bei J. Schulz,

Alter Markt No. 48.

Ein Knabe ordentlicher Eltern mit guter Schulbildung findet als Lehrling in einem großen Manufaktur- und Leinen-Geschäft von sofort eine Stelle. Näheres bei J. Schultz, Mäklér, Alter Markt No. 48.

Ein gewandter Gehilfe findet in einem bedeutenden Materialwaren-Geschäft vom 1. April er. ab eine Stelle.

Näheres Heil. Geiststraße 46.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei N. Stadtke, Gelbgießer und Gürtler, lange Hinterstraße No. 2.

Ein erfahrener älterer Inspector, der eine Werderwirtschaft durchaus selbstständig führen kann, findet eine Stelle in Gr. Maasdorf, Arnولد.

Das, auf Veranlassung des Hofbesitzers Vorhert aus Lichtenfelde, verbreitete lügenhafte Gerücht, daß ich wegen einer an ihn am 24. August pr. begangenen militairischen Ehrenverletzung zu einer namhaften Gefängnisstrafe verurtheilt worden bin, wird für eine, als aus der Lust gegriffene, gemeine Lüge hiermit erklärt.

Für die weitere Verbreitung wird gewarnt.

C. G. Preuss, Rentier in Elbing.

150 Schock sichtene Fächerstäbe werden zu kaufen gesucht. Näheres Redaktion.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor beorgt durch Rutsch, Georgendamm 5.

1 Stube mit Bett wird gesucht. Adressen sub A. B. dieses Blattes.

Neue Leg-An.

## Tanzvergnügen

Morgen, Sonntag, den 14. h.: Anfang 5 Uhr.

Harmonie.

Ich zeige hiermit an, daß Montag der Ball bei mir nicht stattfindet.

G. A. Lindemann.

## Waldschlößchen.

Sonntag und Montag:

## Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke. Sonntag den 14. Februar musikalische Unterhaltung, wozu freundlich einladet

Balzer.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernick in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 13. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 13. Februar 1864.

Der hiesige Frauen-Verein zur Unterstüzung vaterländischer invalider Krieger erkennt es als patriotische Pflicht, nach Kräften für unsere, in Schleswig deutliches Recht erkämpfenden Soldaten zu sorgen. Zu dem Zwecke erklären die Unterzeichneten sich bereit, Liebesgaben jeder Art, als: Leibbinden, Bandagen, Charnie etc. sowie Geldbeiträge zur Beschaffung von dergleichen Bedürfnissen in Empfang zu nehmen und an den Bestimmungsort zu befördern.

Elbing, den 8. Februar 1864.

Ott. Abraham, Vor. Aschenheim.  
äuß. Marienb.-Damm 3. Friedr.-Wilh.-Platz 16.  
Adelh. Burscher, Th. Housselle,  
innern Mühlendamm 36. kurze Hinterstraße 16.  
Jul. Jahn, Lis. Kindt, Bettli v. Krosgift,  
Spieringstr. 10. alt. Markt 5. alt. Markt 33.  
Mar. Krüger, Charl. Lange, Car. Madsack,  
Mauerstr. 10. Fischerstr. 40. Junkerstr. 47.  
Mar. Mierau, Mar. Müller, Mar. Neufeldt,  
Wasserstr. 42. Kalkscheunstr. 5. Wasserstr. 67.  
Adh. Pötsch, Fr. Romahn, Em. Taurek,  
G. Geiststr. 2. Traubenzstr. 4. Friedr.-Wilh.-Pl. 10.  
Louise v. Wulffen, Fr. Zimmermann,  
Lustgarten 4. G. Geiststr. 31.

Für unsere heldenmühligen, bewährten Soldaten in Schleswig sind nach meiner Bekanntmachung vom 2. d. Ms. eingegangen und befördert: Durch Herrn Lehrer Heideke aus Krebsfelde 1 Thlr. 1 Sgr., — durch Herrn Lehrer Ganz, Elterwald 5. Trift, 16 P. Socken, — durch Herrn Pfarrer Brasche aus Maibaum 4 P. Socken, 1 P. Hosn, Charnie und Leinen und 5 Thlr. 28 Sgr., aus Behrendshagen 3 Thlr. 12 Sgr., aus Teung 14 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf., — durch Herrn Lehrer Wilms, Elterwald 3. Trift, 15 P. Socken, viel Charnie und Leinen und 3 Thlr. 11 Sgr., — durch Herrn Wiens aus Zepersvorderkampe 13 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf., — Ung. aus Fürstenau 8 P. Socken, — durch Herrn Lehrer Lehmann und Herrn Schulzen Barwick in Bolwerk 30 Paar Socken und 18 Ellen Leinwand, — durch Herrn Lehrer Lehmann, Elterwald 2. Trift, von 45 freundlichen Geben, 26 P. Socken, viel Bandagen und Charnie und 10 Thlr. 27 Sgr., — durch Clara 5 Paar Socken und Charnie, darunter die letzte Gabe einer verstorbenen Patriotin, — Herr Peter Enß in Kl. Mausdorf 4 P. Socken, — aus Fürstenau Charnie, — Herr Lehrer Schenke 4 Paar Socken, — Geschwister Schellenberg 2 Hemden und 3 P. Säume, — Herr Jacob Isaak 4 Paar Socken, — Herr A. Thoen 1 P. Socken, — Herr Nicolaus Friesen 3 P. Socken, — Witwe Klein 5 Sgr., — Schule Stuba durch Herrn Lehrer Delzer 2 Thlr. 5 Sgr., — Herr Abraham Wiens in Fürstenau 1 Thlr., — Frau Jordan 2 Paar Socken, Charnie und Leinen. Herzlichen Dank! Immer weiter mit Gott für König und Vaterland.

Fürstenau bei Diegenhof, 9. Febr. 1864.

Niebes, Pfarrer.

## Dankdagung.

Von der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist mir nach dem Tode meines Mannes, welcher erst seit April vor Jahres versichert war, die volle Versicherungssumme ohne die geringste Beanstandung prompt und baar ausgezahlt worden, und empfehle ich diese Gesellschaft, indem ich ihr meinen besten Dank sage, hiermit Federmann bestens. Witwe Anna Weinberg, in Fischau.

## Amtliche Verfüungen.

### Bekanntmachung.

In dem Concurre über das Vermögen des Kaufmanns August Speiser hier selbst ist zur Verhandlung und Beschliffassung über einen Accord-Termin auf

den 3. März c. Vormittags

11 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminkabinett No. 10. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerk in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder ein anderes Absonderrungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschliffassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 23. Januar 1864.

Der Commissar des Konkurses.

Hessner.

## Übersicht

der aufzubringenden Brandentschädigungs-Summen für die in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ult. Dezember 1863 in der Stadt Elbing stattgefundenen Brände.

		thlr. sgr. pf.	thlr. sgr. pf.
<b>I. An Brandentschädigung nach Abzug der übrig gebliebenen Materialien.</b>			
1. Für das am 8. April beschädigte Wohnhaus des Justizrath Dicke, lange Hinterstraße No. 30.		27 20	27 20
<b>II. An Verwaltungs-Ausgaben</b>			
1. An die Kämmerei-Kasse Verwaltungskosten der Feuer-Societät	100	—	—
2. Insertions- und Druckkosten, Buchbinderlohn, Copialien und Botenlohn	22 6	6	122 6 6
			Summa 149 26 6

Die Assurancions-Summe beträgt:  
in der I. Klasse 765,126 Thaler,  
" II. 368,815 "  
" III. 714,318 "  
" IV. 28,831 "  
überhaupt 1,877,090 Thaler.

Gemäß Nachtrag vom 25. April 1861 zu §. 45. des Reglements

werden als Beitrag ausgeschrieben:

in der I. Klasse pro 100 Thaler 1 Sgr. 1½ Pf.,	
" " " " 1 " 6 "	
" " III. " " " 1 " 10½ "	
" " IV. " " " 2 " 3 "	

wodurch aufkommen 939 12 1

Es bleibt daher ein Überschuss zur Verstärkung des Reservefonds von

Elbing, den 2. Februar 1864.

Die Feuer-Societäts-Deputation.

Thomale Haertel Werner.

Vorstehende Übersicht für das Jahr 1863 wird hierdurch mit dem Bemerk in allgemeinen Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß die Beiträge hiernach zur Ausschreibung kommen werden.

Elbing, den 2. Februar 1864.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Hospitals-Ländereien in Kerbshorst werden im Termin

Montag den 15. Februar 1864

von 11 Uhr Vormittags ab  
im Verwalterhause zu Kerbshorst vor dem Herrn Stadtrath Frenzel theils zum Pflügen, theils zur Weide und Heumühung zur Verpachtung plus lictando ausgeboten werden.

Elbing, den 22. Dezember 1863.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die der Kämmerei gehörige, 38 Ruthen große Baustelle, Angerstraße No. 14, soll im Termin

Mittwoch den 17. Februar 1864

Vormittags 11 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause zum Verkauf ausgeboten werden.

Elbing, den 17. Dezember 1863.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Das dem heiligen Geist-Hospital gehörige, auf Schiffsholm im krummen Ort belegene Land, von circa 1 Morgen kultisch, soll im Termin

Sonnabend den 20. Februar c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Frenzel anderweit verpachtet werden.

Elbing, den 22. Januar 1864.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zum Verkauf von circa 300 Stück Kiefern-Bauholz,  
15 " Buchen-Mulchholz,  
450 Klafter Breunholz,  
300 Haufen Reista,

aus dem Forstbelauft Reichenbach, ist ein Termin auf

Dienstag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause

zu Reichenbach

anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden

Elbing, den 1. Februar 1864.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zum Verkauf des den Abfallon und Catharina Speiser'schen Erben zugehörige Krug-Grundstücks Pr. Königsdorf No. 5, bestehend aus Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden und 9 Morgen culmisch Wiesenland, abgeschnitten auf 2040 Thlr., soll im Bege der freiwilligen Substaation in dem auf

Den 19. März c., Vormittags

11 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude anberaumten Termin meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen und können die Verkaufsbedingungen täglich in unserem II. Bureau eingesehen werden.

Marienburg, den 4. Februar 1864.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Das der Kaufmannschaft gehörige Land die Umarbeitung genannt, am Elbingfluss gelegen, soll an den Meistbietenden Sonnabend, den 13. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Kaufmanns Herrn C. Zimmerman auf 6 Jahre verpachtet werden, und werden Miethslustige zu diesem Termin eingeladen. Die näheren Bedingungen können vor dem Termine bei Herrn Zimmerman eingesehen werden.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. d. Ms., Vormittags 10 Uhr, soll im Schulen-Amte zu Behrendshagen ein Spazier-Schlitten gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Elbing, den 10. Februar 1864.

Görke, Landreiter.

Echt amerikanische Gummi schuhe das Paar zu 17½ Sgr. und Prima-Qualität, für deren Dauer garantirt wird, zu 22½ Sgr., empfiehlt

C. Gröning.

So eben erhielten wir aus dem Atelier von A. Diez neue Photographien von  
**Fräulein Rottmayer,**  
**Fräulein Marie le Feur,**  
**Herrn Hesse.**  
Das Porträt von  
**Fräulein v. Talmar**  
wird in einigen Tagen fertig.

**Léon Saunier's**  
Buchhandlung, Alter Markt 17.

**Pflaumenmus und Kirschfreide,**  
in bester Qualität, empf.

**Julius Arke.**

**Limburger Käse**  
à 3 Sgr. und 4 Sgr. pro Stück,  
guten Niederungen

à 4 Sgr. 8 Pf. pro Pfund  
empf.

**Julius Arke.**

**N. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur.**

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker N. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19., zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

1. Brief. Der von Ihnen bezogene Kräuter-Liqueur bekommt mir vorzüglich, er reizt den Appetit und kräftigt die Verdauung, zwei Sachen, die von nicht hoch genug zu greifender Wohlthätigkeit sind; ich bin jedoch ohne weiteren Vorwurf und bitte, mir für angewiesene zwei Thaler neue Zusendung zu machen.

Carow bei Plau (Mecklenburg-Schwerin). Baron v. Herzeele.

2. Brief. Indem ich Ihnen heute den richtigen Empfang Ihrer letzten Sendung von 6 Flaschen Kräuter-Liqueur anzeigen, ermangele ich nicht, Ihnen meinen Dank zu sagen für die freundliche Besorgung des anderen Bedürfnisses. — Ihr Kräuter-Liqueur bekommt mir ausgezeichnet, und stellen sich seine wohlthuenden Wirkungen, wie ich von Anfang an vermutete, bei längerem Gebrauche immer mehr und mehr heraus.

Carow bei Plau (Mecklenburg-Schwerin). Hochachtungsvoll

B. D. L. Baron v. Herzeele.

Autorisierte Niederlage bei:

**S. Bersuch in Elbing,**  
Schmiedestraße No. 5.

Der wirklich lächte

**G. Brust-Sirup**  
enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

**G. Hakenbeck,**  
Alter Markt No. 37.

**Dielen, Bohlen und Latten**  
verkauft zu herabgesetzten Preisen  
Hoffnung bei Mäldeuten.

G. Wichtert.

Eine Eiche, 37 Fuß lang, im Durchmesser Stamm 4½ Fuß, Stumpf 2½ Zoll, liegt zum Verkauf. **Wolfsdorf, Höhe.**

A. Gehrmann.

Ein Depositorium nebst Tombank zu einem Material-Geschäft und ein Mehl-Kasten stehen zum Verkauf Königsbergerstraße 24.

Ein Himmelbettgestell nebst Gardinen, sowie eine Schlafrinne ist zu verkaufen  
Große Hommelstraße No. 7.

Sprengsteine sind zu haben

Lange Niederstraße No. 31.

1 brauner Wallach, 4 Fuß

9 Zoll, ist verkauflich

Alter Markt No. 45.

Eine Milch-Kuh steht in der „Neuen Welt“ zu verkaufen.

## M u F t i o n.

Dienstag den 23. Februar, von 9 Uhr Morgens ab, werde ich mein entbehrlich gewordenes lebendes und todes Inventarium an Pferden, Kühen, Jungvieh, Wagen und Geschirr, Ackergeräth und Mobiliar an den Meistbietenden gegen gleich haare Bezahlung verkaufen. Liebhaber werden ersucht, sich am benannten Tage zahlreich einzufinden.

Hex und Stroh wird späterhin verkauft.  
Cornelius Froes, in Wengeln.

### Bekanntmachung.

Wegen Veränderung meiner Wirthschaft bin ich Willens mein überflüssiges Inventarium, bestehend aus mehreren Pferden, Kühen, Jungvieh, Wagen, Schlitten, Acker- und Hausräth, auf

Montag den 29. Februar von

9 Uhr Morgens ab  
durch öffentliche Auktion gegen gleich haare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Fürstenau, den 7. Februar 1864.

Heinr. Dic.

Eine fette Kuh und eine tragende Stute sind zu verkaufen bei der Witwe Ziemens, in Ellerwald 3. Trift.

Einen 2-jährigen kräftigen, schwarz bunten Bullen hat zu verkaufen

Joh. Ringe, Ellerwald 4. Trift.

2 junge Kühe, die eine soll in 4 Tagen, die andere künftigen Monat frischmilch werden, hat zu verkaufen

Bartels,

in Aschbuden.

Die comfortable eingerichtete untere Wohnung gelegenheit in meinem Hause Baderstraße No. 8, bestehend aus 3 Stuben, heller Küche mit Sparherd, Keller, Stallung, Wagenremise und Garten, ist vom 1. April ab zu vermieten; auch kann dieses Haus, sowie dasjenige Unterstraße No. 8. verkauft werden.

Näheres bei mir Baderstraße No. 8. zu erfahren.

R. Gerlach.

Das Carl Adloff'sche Grundstück zu Neuhoff No. 8., zu welchem 15 Morgen Land gehören, wird im Wege der nothwendigen Subhaftation vom hiesigen Königl. Kreis-Gericht in termino den 9. März c. verkauft.

Ich bin Willens mein Grundstück Behrendshagen No. 24. aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich zu jeder Zeit bei mir melden. Michael Wölfe,

Einsasse in Behrendshagen.

Eine Gastwirtschaft nebst Bäckerei und Gemüsegarten bei Elbing ist von sogleich zu verpachten. Näheres bei Herrn

W. Thiesen, Elbing,

Herrenstraße No. 6.

In meinem Hause Wasserstr. No. 28. ist, 3 Treppen hoch, eine kleine Gelegenheit an einzelne Damen zu vermieten.

G. C. Taute.

Gutes Logis für junge Leute ist: Innern Vorberg No. 21. W. Marquardt.

Eine möblierte Stube ist sofort zu vermieten

Fischerstraße No. 10.

Lange Hinterstraße No. 41. ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Fischerstraße No. 6., 2 Treppen, ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör vom 1. April zu vermieten.

Kettenbrunnenstraße No. 14. ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör vom 1. April zu vermieten.

Näheres Fischerstraße No. 6.

Zwei Wohngelegenheiten, nebst aller Bequemlichkeit, stehen zu vermieten

Spieringstraße No. 4.

Eine Instmann-Wohnung ist vom 1. Mai ab zu vermieten bei dem Wilhelm Igner,

Unterkerbwalde.

Sonntag den 21. Februar 1864,  
Nachmittags 2 Uhr,

werden die Ländereien des Müller-schen Hofes, von 2 Hufen 9 Morgen fulm. in Kerbshorst parzellweise zum Pfügen, Heuen und Beweidern an den Meistbietenden verpachtet werden.

Sehon- und Seidenfärberei,

Druckerei, Appretur-, Decartir-  
und Wasch-Anstalt  
von

**C. Krause,**

**I. Hinterstr. No. 17.,**

übernimmt alle seidenen, leinenen, wollenen und baumwollenen Stoffe, Garne, Bänder, Shawls, echt. Sammt, Teppiche, Federn, Herren- u. Damen-Garderoben, zerstreut wie unzertrennt, zum Färben in allen neuen und angänglichen Farben, bedrucken und sauber waschen.

Alle Stoffe werden je nach Wunsch gepresst, decartirt, geglättet auch moirirt.

In meiner Pension wird zu Ostern eine Stelle leer, weshalb ich bereit bin, alsdann wieder einen Knaben aufzunehmen. Die verw. Superintendent Ohlert, geb. Kähler, kurze Heil. Geiststraße No. 29.

Pensionnaire, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden eine freundliche Aufnahme

**Spieringsstraße No. 5.**

Einige Pensionnaire finden zu Ostern Aufnahme

Brückstraße No. 3.

Eine junge Dame wünscht kleinen Kindern Privatunterricht zu ertheilen. Näheres Kettenbrunnenstr. 18., 2 Tr. h.

Eine ordentliche Frau (Mädchen), die einer kleinen Wirthschaft vorstehen kann, möge sich melden Kettenbrunnenstr. 18., 2 Tr. h.

Ein Mädchen bei einer Wirthschaft, welches sich übernimmt, nur eine Kuh zu milchen und 20 Thlr. Lohn bekommt, kann sich melden Schulstraße No. 3.

Ein tüchtiger Inspektor, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von Mitte März ab eine, wenn möglich selbstständige, Stelle. Zu erfragen: Innern Mühlendamm No. 11., bei D. R. Kosowsky.

Einen Lehrling suche ich zu jogleich oder später unter guten Bedingungen in meine Apotheke.

Dt. Eylau, im Februar 1864.

**Boettcher.**

Ein Lehrling für's Materialgeschäft nach auswärts wird gesucht. Das Nähere in der Expedition der „Elb. Anzeigen“ zu erfahren.

Eine lichtige Wirthin, welche die feine Küche und Handarbeit versteht, sucht eine Stelle durch D. S. E. Gesindevermietherin Innern Mühlendamm No. 25.

Dasselbst ist eine Nätherin für's Land zu haben.

Jugendliche Arbeiterinnen finden in der Schwelholz-Fabrik dauernde Beschäftigung. Näheres dasselbst aber auch Neuhern Mühlendamm No. 36. zu erfahren.

Ein Koch, der sein Fach gründlich versteht, auch die Conditorei und Bäckerei erlernt hat und die besten Atteste aufzuweisen hat, — sucht zum 1. April d. J. ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt das Dominium Langenau b. Freistadt in W. Pr.

Wer an meinen verstorbenen Mann, den Fuhrmann Ludwig Hensel, Anforderungen zu haben vermeint, wolle sich mit Nachweis seiner Ansprüche an Herrn G. C. Taute wenden, der das Weiterre in Abrede nehmen wird.

Wittwe Hensel,

geb. Grunwaldt.

Ein kleines unmöbliertes Stübchen wird gesucht. Zu melden in der Expedition d. Bl.

Ja der Nacht zum Mittwoch ist auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt ein schwarzer Doppel-Düffel-Ueberzieher, mit gelber Seide genäht, verloren. Finder wolle denselben gegen 1 Thlr. Belohnung abgeben Neue Gutfstraße 3.

S gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.